

Grundschulen in München / Erfahrungsberichte Oberbayern gesucht

Beitrag von „CDL“ vom 9. Mai 2019 21:59

Ich kenne den Begriff von meinen deutsch-türkischen Freunden. Wenn die sich in den Augen ihrer Familie in der Türkei "besonders deutsch" verhalten sind sie dort die Almans, also "die Deutschen", so wie sie umgekehrt hier in Deutschland immer "die Türken" sind, obwohl alle einen deutschen Pass haben und in der 3. Generation hierzulande leben. Viele meiner Freunde bezeichnen sich der Einfachheit halber nicht mehr als Deutsche wenn man sie nach ihrer Herkunft fragt, weil sowieso immer weitergefragt wird, bis sie endlich sagen, dass der Opa und die Oma aus der Türkei als Gastarbeiter nach Deutschland kamen. Am Ende geht es eben nicht darum, wer sie sind, sondern in welche Schublade man sie stecken will. Wenn der Begriff "alman" ihnen hilft dieses Schubladendenken und auch bestimmte Arten von Deutschtümelei von sich zu weisen und sich ihr Recht zu nehmen für sich einzustehen und zu sagen, dass sie als Deutsche genauso hierher gehören wie jeder andere von uns, egal wo Oma und Opa mal herkamen, dann kann ich mit dem Begriff gut leben. "Alman" ist dann vielleicht das Ideal einer AfD und Konsorten, welches diese gerne überall gelebt sehen wollen würden, "alman" ist der Nachbar mit dem Listenhund den er ohne Maulkorb von der Leine lässt und auf die Nachbarskinder mit Migrationshintergrund hetzt, die seines Erachtens nicht hierher gehören (reales Beispiel aus meinem Wohnort), "alman" sind die Personaler die für einen Job mit Kundenkontakt die hochqualifizierte junge Muslina wegen ihres Kopftuchs nicht nehmen (auch wenn es so natürlich nicht begründet werden darf). "Alman" sind also diejenigen, die sich selbst eine Deutungshoheit dafür zusprechen wer oder was (noch) deutsch (genug) sein könnte und wer oder was nicht mehr ausreichend ist und ausgesperrt werden darf, nein: MUSS (jedenfalls in den Augen dieser "Almans").

Ich stimme kecks dahingehend zu, dass Sprache Realität schafft (ebenso wie allem, was sie über Alltagsrassismus schreibt). Genau deshalb würde ich mich selbst aber noch nicht einmal selbstironisch unter dem Begriff "alman" einordnen, eh sei denn er dient ohne weitere Deutungen der Angabe meiner Nationalität oder Erstsprache. Ich bin kein solcher "alman", ich grenze Menschen nicht aus, die nicht "alman" genug sind oder maße mir an zu beurteilen, ob jemand "deutsch genug wäre". Dafür weiß ich aus der eigenen Familiengeschichte zu genau, was Ausgrenzung für Spuren in uns allen hinterlässt.